

HUNGRIG

Auf bettelnde Straßenhunde trifft Lisa Röthig oft (hier Sithonia, Griechenland) – die meisten begegnen ihr sehr freundlich und neugierig.



ÜBER DIE FOTOGRAFIN

LISA RÖTHIG

Die Grafikdesignerin und Fotografin ist seit Ende 2021 mit ihrem Freund und dem gemeinsamen Hund im Van unterwegs. Unterwegs dokumentiert sie fotografisch ihre Reise in wechselnden kreativen Projekten. Neben Ihrer Fotoreportage über die Straßenhunde entstanden so unter anderem auch die Serien „People & Socks“, „Seitenspiegel“ und „Peaks of the Balkans“. Mehr über Ihre Arbeit finden sie auf: www.cinnamontree.ch

FOTOREPORTAGE

Obdachlose auf vier Pfoten

Fotografin Lisa Röthig bereist seit über zwei Jahren im Van die Welt. Auf ihrer Reise begegnen ihr immer wieder Straßenhunde, deren Leben sie mit ihrer Kamera dokumentiert.

FOTOS: LISA RÖTHIG, INTERVIEW: SARAH ALEXANDRA FECHLER

Ein vorsichtiges Schnüffeln, neugierige Blicke: Die Straßenhunde sind in vielen Ländern ein alltäglicher Anblick. Auch Fotografin Lisa Röthig wird auf ihren Reisen auf sie aufmerksam – und ist berührt. Wir sprechen mit ihr über ihre Fotoreportage „Straßenhunde“ und was sie

dazu bewegte das Leben der wilden Hunde in emotionalen Bildern zu porträtieren.

Hallo, Lisa Röthig, danke für Ihre Zeit. Wie lange fotografieren Sie schon? Und wie kamen Sie zur Fotografie?
Ich fotografiere seit ungefähr 15 Jahren.

Bereits in der Ausbildung zur Grafik-Designerin hatten wir Fotografie als Unterrichtsfach, da lernte ich den ersten Umgang mit der Kamera – damals sogar noch analog mit der Entwicklung in der Dunkelkammer. Nach meiner abgeschlossenen Ausbildung habe ich dann mehr und mehr den Drang

© Sony Alpha 7 III mit Sony FE 24–105 mm f/4 G OSS | 24 mm (KB) | f/4,5 | 1/200 Sek. | ISO 100

nach einem vielseitigen Beruf verspürt Als Grafik-Designer sitzt man viel am Computer. Die Fotografie ist ein schöner Ausgleich. Eineinhalb Jahre habe ich dann als Kinderfotografin deutschlandweit gearbeitet, dann eine Chance als Schulfotografin in der Schweiz bekommen. Später habe ich dort in einem professionellen Fotostudio gearbeitet und das Studio geleitet. Allerdings hat mir oft die freie, lebendige, künstlerische Fotografie gefehlt. Noch dazu hat mich meine große Neugier und Reiselust dazu bewogen Ende 2021 meine Zelte abzubauen und auf unbestimmte Zeit auf Reisen zu gehen. Zusammen mit meinem

”

Jeden Tag, wenn wir mit dem Van durch die Straßen fahren, habe ich die Kamera parat.“

Freund, meiner geliebten Kamera und unserem treuen Freund auf vier Pfoten sind wir seitdem unterwegs und haben Italien, die Türkei, Griechenland, Bulgarien und einige Balkanländer erkundet.

Welche Kamera nutzen Sie?
Die Sony Alpha 7 III.

Und welches Objektiv?
Sony FE 24–105 mm f/4 G OSS (vorwiegend für die Street-Fotografie) und das Samyang AF 14 mm f/2,8 FE.

Sie haben selbst einen Straßenhund adoptiert: Wie heißt er?
Ja, unser kleiner Streuner namens Lotte hat bei einem Workaway-Projekt in Albanien zu uns gefunden. Tatsächlich hat sie eine Begabung sich immer vor meine Linse zu schummeln wenn ich meine Kamera zücke. Sie ist inzwischen eines meiner liebsten Fotomodells geworden. Obgleich die Bildsprache natürlich eine ganz andere ist. Lotte hat inzwischen so viel Energie und Lebensfreude, dass diese Bilder einfach fröhlich, kraftvoll und lebendig wirken. Die Hunde auf der Straße hingegen wirken oft müde, traurig und manchmal auch krank.

Wo sind Ihnen die Straßenhunde auf Ihrer Reise als erstes aufgefallen?
In Albanien. Tatsächlich hat unser Hund Lotte mir erst richtig die Augen geöffnet. Durch unsere Adoption, und die damit

zusammenhängenden Organisationen (Tierarzt, Impfungen, Papiere), haben wir Kontakt zu Erza bekommen. Sie betreibt ein Hundehaus in Shkoder, Albanien, und hat uns bei allem notwendigen geholfen. Wir trafen uns zum Kaffee und sie hat uns so viel über die Lebensumstände und Probleme der Strassenhunde in Albanien erzählt. Es gibt schlichtweg zu viele und sie vermehren sich natürlich wenn niemand handelt. Noch dazu gibt es oft Unfälle, Krankheiten oder manche Tiere werden sogar mutwillig vergiftet oder geschlagen weil sie eine Bedrohung für die Gesellschaft darstellen. Erza kämpft mit ihrer Organisation „Animals Need Me“ für die Verpflegung, gesundheitliche Betreuung, Kastration und Vermittlung der Straßenhunde. Als kleine Unterstützung war ich noch zu Besuch in Ihrem Heim und habe für sie Fotos von den Hunden zum Vermitteln gemacht.

In welchem Land sind Ihnen die meisten Straßenhunde begegnet?
In der Türkei. Ich glaube, es gab nahezu keinen Platz, wo wir an unserem Camper nicht von Streunern besucht wurden. Die meisten waren sehr freundlich, teilweise verängstigt und auf der Suche nach Futter. Gelegentlich trafen wir aber auch auf aggressive Rudel an der Straße, die Ihr Territorium verteidigen.

Wann haben Sie beschlossen, die Hunde zu dokumentieren?
Schon in Albanien hat mich das Thema sehr ergriffen – und es hat mich seitdem nicht mehr losgelassen. Nachdem ich für zwei Hundehäuser in Albanien Fotos zur besseren Vermittlung angefertigt habe, hatte ich immer mehr den Drang danach meine Erlebnisse und Eindrücke der Straßenhunde in Bildern festzuhalten, vielleicht sogar auch meine Emotionen etwas damit zu verarbeiten und in die Außenwelt zu tragen. Richtig beschlossen und gestartet damit habe ich in der Türkei, etwa im November 2022.



Warum sind Ihre Bilder schwarzweiß?
Das Thema Straßenhunde berührt mich sehr. Es ist für mich ein sehr emotionales, oftmals sehr trauriges Thema. Die Schwarzweiss-Fotografie soll diese Emotionen unterstreichen.

Haben Sie vorher bereits Hunde fotografiert?
Ich glaube, ich hatte mal ein Fotoshooting mit einem Hund im Studio damals. Das war ziemlich schrecklich, weil der arme so Angst hatte in in dem Raum mit all den grossen Studiolampen. Ein Grund mehr weshalb ich die freie und natürliche Art der Fotografie inzwischen so sehr liebe.

Ist das Projekt abgeschlossen oder arbeiten Sie weiter daran?
Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen – im Gegenteil. Solange ich am Reisen bin und weiterhin den Bezug zu dem Leben der Streuner habe, möchte ich das Projekt weiter verfolgen. Jeden Tag, wenn wir mit unserem Van durch die Straßen fahren, habe ich die Kamera parat auf meinem Schoss liegen.

- 01 SILHOUETTE**
Ein Hund beobachtet von der Mauer aus seine Umgebung. Tarsus, Türkei.
- 02 ZWEI LEBEN**
Straßenhunde leben oft ungesehen und unbeachtet neben den Menschen. Ürgüp, Türkei.
- 03 UNGESEHEN**
Ürgüp, Türkei.
- 04 TAXI PARKI**
Aufgenommen am Rand einer Tankstelle in Ipsala, Türkei
- 05 TOURISTEN UND STREUNER**
Besonders in der Türkei sind die Strassenhunde nahezu überall zu sehen.